



Zürich, 13. Januar 2022

Jahresbericht 2021 der Notfallseelsorge Kanton Zürich (NFSZH)

Im 16. Jahr ihres Bestehens seit dem 1. November 2005 weist die Notfallseelsorge Kanton Zürich das vierte Mal mehr als 270 Einsätze aus. Folgende sechs Punkte sollen im Jahresbericht hervorgehoben werden:

1. Einsätze

Gegenüber 2020 mit 260 Einsätzen waren im **Jahr 2021 total 271 Einsätze** zu verzeichnen (Siehe unten: angefügte Statistik). Was die Einsatzstunden betrifft, so sind **2021 total 738 Einsatzstunden** geleistet worden, und es wurden **insgesamt 840 betroffene Personen** betreut.

Monat	Affoltern-Horgen	Uster-Hinwil-Meilen-Pfäffikon	Winterthur-Andelfingen-Bülach-Teile Dielsdorf	Zürich-Dietikon-Teile Dielsdorf	Teamleiter	Gesamt
Januar	2	4	5	3	1	15
Februar	3	5	1	6	3	18
März	3	5	4	2	0	14
April	3	8	4	10	4	29
Mai	10	5	3	8	7	33
Juni	4	5	7	10	4	30
Juli	1	3	3	10	3	20
August	1	9	5	3	2	20
September	0	4	9	6	4	23
Oktober	1	10	2	6	2	21
November	2	7	3	3	4	19
Dezember	1	10	6	8	4	29
Total	31	75	52	75	38	271

2. Bestand

Per Ende **2021** zählte die Notfallseelsorge Kanton Zürich **total 65 Notfallseelsorgende**: 18 Notfallseelsorgerinnen und 47 Notfallseelsorger. Berücksichtigt man die Konfessionen, so sind von den fünfundsiebzehn Notfallseelsorgenden 39 evangelisch-reformiert, 25 römisch-katholisch und 1 evangelisch-methodistisch.

80 Prozent aller Notfallseelsorgenden waren im Gemeindepfarramt oder in der Pfarrei tätig, Ein Fünftel arbeitete in Spezialpfarrämtern oder –funktionen wie zum Beispiel in der Spital- oder Heimseelsorge.

3. Teamleiter

Im Jahr 2021 kam es zu **38 Aufgeboten**, die für einmal nur Beratungen, Vermittlungen und kleinere Organisationseinsätze zum Inhalt hatten. Grössere Alltagsereignisse mit einem Teamleiter und mehreren Notfallseelsorgenden vor Ort waren keine zu verzeichnen.

4. Aus- und Weiterbildung

Als NNPN-zertifizierte Einsatzorganisation (NNPN = Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe) pflegt die NFSZH einen hohen Standard an Aus- und Weiterbildungen.

- Ausbildung: sämtliche Ausbildungsmodulare zum Care Profi beim Care Team Kanton Bern konnten im Präsenzunterricht durchgeführt werden und wurden von sechs Notfallseelsorgenden besucht und abgeschlossen; ein Notfallseelsorger hat die verkürzte Ausbildung zum Care Giver gemacht.

- Weiterbildung: einzig ein Regionaltag sowie zwei Gruppensupervisionen konnten durchgeführt werden, alle anderen geplanten Weiterbildungen mussten coronabedingt abgesagt beziehungsweise auf 2022 verschoben werden.

5. Corona-Pandemie

Wie bei allen Care-Organisationen hatte die Corona-Pandemie auch Auswirkungen auf die Tätigkeit der Notfallseelsorge Kanton Zürich. Speziell erwähnt seien hier:

- Einsätze: die Einsatzzahlen und die Art der Ereignisse (aussergewöhnlicher Todesfall, Suizid, tödlicher Unfall usw.) sind wieder auf dem Stand der Zeit vor Corona.

- Schutzmassnahmen: am Einsatzort wurde versucht, die empfohlenen Schutzmassnahmen konsequent anzuwenden, was in der Betreuung nicht immer ganz einfach ist. Bei Corona-Verdacht beziehungsweise bei infizierten Personen wurden die Notfallseelsorgenden durch die Blaulichtorganisationen vor Ort mit dem nötigen Schutzmaterial ausgerüstet.

- Flexibilität: aufgrund von Quarantäne oder Erkrankung an Corona konnten einige Notfallseelsorgende den Pikettdienst nicht leisten. Durch die grosse Solidarität und Flexibilität der anderen Notfallseelsorgenden konnten aber sämtliche Dienste abgedeckt werden.

6. Austritte

Mit Arend Hoyer und Peter Schulthess haben zwei langjährige Notfallseelsorger in der NFSZH aufgehört, die schon vor dem kantonalen Start im Jahre 2005 in ihrer Region grosse Aufbauarbeit geleistet haben und unzählige Pikettstunden geleistet und viele Einsätze absolviert haben. Ihnen an dieser Stelle einen ganz grossen Dank für dieses ausserordentliche Engagement und für die Zukunft alles Gute!

Roger Müller, operativer Gesamtleiter NFSZH